

Kamener Zeitung

Nützliches Angebotsblatt für Kamen.
Für den Raum der empfangenen 10 Goldpfennige, von Interessenten direkt aufgegebenen Anzeigen aus dem Vertriebsgebiet 6 Goldpfennige. Familienangelegenheiten, Stellen, Wohnungsangelegenheiten 3 Goldpfennige. Bekanntmachungen, Notationsdruck und Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. in Kamen. Geschäftsstelle: Kamen, Markt 15. Fernruf 1.

Vollständiger für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märktischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Bezugspreis für den 1. Monat 2 Goldmark. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung, ein Hindernis, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Rückerstattung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion der Zeitung: P. Schulte, Kamen.

Nr. 108 (1. Blatt)

Sonnabend, den 9. Mai 1925

53. Jahrgang

Hindenburgs Wahl gültig!

Das Wahlprüfungsgericht beschäftigte sich am Freitag mit den Einsprüchen, die sowohl gegen den ersten wie den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl erhoben worden sind. Als Vertreter des sozialdemokratischen Parteivorstandes erging Reichstagsabgeordneter Stelling (früher mecklenburgischer Ministerpräsident) den Protest der sozialdemokratischen Partei in verschiedenen Punkten, indem er ausführte: Täglich und stündlich trifft neues Material ein. Ich darf Sie bitten, aus all dem nicht etwa die Schlussfolgerungen zu ziehen, daß der sozialdemokratischen Partei daran liegt, irgendwie die Amtseinführung des Reichspräsidenten zu verschleppen. Uns liegt aber daran, um ein Wort zu gebrauchen, das von anderer Seite in die Welt gesetzt worden ist, daß die Mehrheit des öffentlichen Lebens gewährleistet und die Verfassung gesichert wird dadurch, daß einem jeden die Möglichkeit gegeben wird, ungehindert und ohne Schädigung von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Reichsbeauftragter Ministerialrat Dr. Eisenberg erklärte zu den Beschwerden: Insgesamt sind im deutschen Reich 68 200 Stimmbereiche vorhanden. Diesen Zahlen stelle ich die Zahl der eingelaufenen Beschwerden gegenüber. 23 Einzelbeschwerden und eine Hauptbeschwerde des Vorstandes der Sozial. Partei. Das Ergebnis des zweiten Wahlganges ist, daß auf Hindenburg 904 151 Stimmen mehr entfallen sind, als auf Marx. Selbst angenommen, alle Beschwerden, die vorgebracht sind, wären begründet, so würde sich an dem Ergebnis der Wahl nichts Wesentliches ändern. Nun sind aber von den 23 Einzelbeschwerden, die namentlich aufgeführt sind, eine ganze Reihe als unzutreffend und unbegründet erwiesen. Was übrig bleibt, ist das Vorgehen des Reichsblocks in Gardelegen. Hier wäre die Frage zu prüfen, ob es sich um ein strafbares Vorgehen handelt. Wenn wir alle Wahlfälle durchrechnen, so kommen wir vielleicht auf eine Verschiebung von 2000 Stimmen, aber nie dazu, daß sich das Verhältnis von 904 000 Stimmen wesentlich verschiebt. Die Frage ist also spruchreif. Mein Antrag geht dahin, ohne weitere Beweisführung die Wahl des Reichspräsidenten im zweiten Wahlgang für gültig zu erklären.

Nunmehr folgt die Beratung des Verfassungsorgans, bei der die Öffentlichkeit ausgeschlossen war. Die vertraulichen Beratungen des Wahlprüfungsgerichtes zogen sich stundenlang hin. Abends 10 Uhr 15 Min. hat das Wahlprüfungsgericht in seiner Entscheidung die Wahl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zum Reichspräsidenten für gültig erklärt.

Das Mißtrauensvotum abgelehnt.

(Landtagssitzung vom 8. Mai.)

Zu Beginn der Sitzung gedachte Präsident Bartels zunächst des schweren Eisenbahnunglücks im polnischen Korridor, wobei sich die Abgeordneten von den Plätzen erhoben. Der Präsident teilt dann mit, daß der Vizepräsident die Vertagung der Sitzung auf 5 Uhr dem Hause vorschlägt. (Stimm. Gelächter bei den Komm.)

Abg. Piea (Komm.) widerspricht der Vertagung. Man solle endlich den Landtag auflösen. — Abg. von der Osten (Zentl.) erklärt sich ebenfalls gegen die Vertagung. Das einzige Richtige sei jetzt der Appell an das Volk. Die Vertagung bis fünf Uhr wird dann mit großer Mehrheit beschlossen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Braun mit 222 gegen 216 Stimmen abgelehnt.

Das Haus tritt nach debattierender Erledigung von Eingabenberichten in die erste Beratung der Novelle zum Beamtendienstleistungsgesetz ein. In der Aussprache werden eine Reihe von Wünschen vorgebracht. Dann vertagt sich das Haus.

Ueber die Abstimmung

Die zur Ablehnung des deutschnationalen Mißtrauensvotums mit 222 gegen 216 Stimmen führte, teilt die „Zeit“ mit, daß auf der Oppositionsseite die Deutschnationalen vollständig waren, bei der Wirtschaftlichen Vereinigung 2, bei der Deutschen Vp. 5 und bei den Kommunisten 2 Abgg. fehlten, während auf Seiten der Weimarer Koalition ein Sozialdemokrat, der infolge Krankheit vor der Abstimmung den Sitzungssaal verließ und die beiden Zentrumsabgg. von Papen und Baumann, die ärztlich entschuldigt waren, an der Abstimmung nicht teilnahmen. Während einer der 5 fehlenden Abgg. der Deutschen Vp. sich wegen einer Familienangelegenheit entschuldigt hatte, hängt, wie das genannte Blatt bemerkt, das Fehlen der 4 Abgeordneten. Beder-Magdeburg, von Gynern, Dr. Kriege und Schmidt-Düsselhof mit der gestrigen politischen Situation zusammen. Die Bildung eines Kabinetts der Volksgemeinschaft war bereits sehr weit gediehen, und es glaubten sich unter diesen Umständen die 4 Abgeordneten zur Stimmhaltung für verpflichtet. Wie das Blatt betont, handelt es sich dabei nur um eine taktische Haltung. Die völksparteiliche Fraktion besteht aus ihrer bisherigen Haltung, wonach eine Regierungsbildung mit Einschluß der Deutschnationalen angestrebt werden muß.

Zur Frage der Erweiterung der Regierungsbasis in Preußen
scheint, wie Wolffs Büro von zuständiger Stelle hört, nicht beabsichtigt zu sein, daß Ministerpräsident Braun z. B. von sich aus Vorschläge macht. Der Standpunkt des Ministerpräsidenten scheint vielmehr der zu sein, daß die Fraktionen selbst die Initiative ergreifen und mit neuen Vorschlägen an ihn herantreten. Die Deutsche Volkspartei hat sich in ihrer Fraktions-Sitzung im Preussischen Landtag dahin ausgesprochen, daß der Weg zur Bildung eines Kabinetts der großen Volksgemeinschaft weiter zu verfolgen sei. Eine Neubildung der großen Koalition in Preußen komme für sie jedenfalls nicht in Frage. Für heute haben die Fraktionen wiederum Sitzungen einberufen. Es scheint, daß bestimmte Richtlinien gefunden sind. Es soll sich um eine Lösung handeln, die eine Verbindung zwischen dem Kabinett der Volksgemeinschaft und einem Beamtenkabinett darstellt.

Die Auwertungsfrage im Reichstag.

Die auf der Tagesordnung vom Freitag stehende erste Beratung der Aufwertungsfrage wurde eingeleitet durch eine Rede des Abg. Reil (Soz.), der auf möglichst rasche Erledigung der Vorlagen, möglichst noch vor dem 30. Juni, drängt. In der Nationszeitung seien heute Artikel des Mittelstandes einfach zerhackt worden. Die Gläubiger und Sparer haben sich zum großen Teil bei den letzten Wahlen irregeführt lassen. Der Name Hindenburg bedeute jetzt für diese Kreise die tiefste Enttäuschung. Die Mittel für eine erhöhte Aufwertung könnten aufgebracht werden durch eine Besteuerung der Inflationsgewinne. — Abg. Perget (Zentl.) erkennt in einer kurzen Erklärung an, daß die Regierung auch auf dem Standpunkt der Aufwertungsnotwendigkeit stehe. Ihre Vorschläge seien aber noch nach verschiedenen Richtungen verbesserungsbedürftig. Die Deutschnationalen seien zu versöhnlicher Mitarbeit im Aufwertungsausschuß bereit und werden sich dabei der größten Zurückhaltung befleißigen, um dieses bedeutsame Gesetzgebungsunternehmen dem Parteifreieit zu entziehen und seine schleunige Verabschiedung zu fördern. (Beifall rechts. Gelächter links.)

Abg. Schetter (Ztr.) weist in einer Erklärung seiner Partei ebenfalls auf die Notwendigkeit der raschen Verabschiedung der Aufwertungsfrage hin. Mit der Verlesung der Gesetzentwürfe sei endlich der erste Schritt zur Lösung einer vielumstrittenen Frage geschehen. Die Zentrumsgruppe lege getreu ihrer bisherigen Stellungnahme Wert darauf, daß gerade die sozialistischen Belange in den Vordergrund gestellt und wirtschaftliche Erwägungen nur soweit berücksichtigt werden, als es zur Aufrechterhaltung der gesamten Volkswirtschaft unabwiesbar notwendig ist. — Abg. Dr. Wundt (Vp.) verliest eine in ähnlichem Sinne gehaltene Erklärung der Deutschen Volkspartei, eine alle Teile befriedigende Lösung werde sich kaum erreichen lassen, denn bei aller Anerkennung der berechtigten Forderungen der durch die Inflation Geschädigten, müsse auch darüber gewacht werden, daß die Stabilität der Währung nicht von neuem gefährdet werde. Der Ausschuss müsse rasche und gute Arbeiten leisten. — Abg. Korsch (Komm.) spricht diesem Reichstag die Fähigkeit ab, eine befriedigende Lösung zu finden. — Abg. Dietrich-Waden (Dem.) bedauert die Inhaftigkeit der Erklärungen der Rechtsparteien. Leider sei die Forderung der Einzelanwertung fallen gelassen worden. Es sei gewiß bedauerlich, daß so viele ihr Geld verloren haben, noch schlimmer aber sei es, daß man diesen Armen jahrelang unersättliches vorgeworfen habe. Auf keinen Fall dürfen Spekulationsbesitzer ebenso be-

handelt werden wie die Altbesitzer. — Abg. Dr. Jörissen (Wirtsch. Vg.) tritt für Aufwertung im weitesten Maße ein. Treu und Glauben müssen wieder hergestellt werden. Gleichzeitig mit der Aufwertung müssen aber die Fragen des Finanzausgleichs und der Wohnungswirtschaft geregelt werden. — Abg. Gmünger (Wahr. Vp.) erkennt an, daß die Vorlagen einen wesentlichen Fortschritt gegenüber der früheren Stellungnahme der Regierung bedeuten. Im Ausschuss wird noch über die Höhe der Aufwertung zu reden sein. — Abg. Seiffert (Völk.) bedauert, daß die Deutschnationalen nicht daran denken, ihre Wahlversprechungen zu halten. Sie seien von der Regierung ausnehmend kräftig bearbeitet worden. Die Vorlagen werden dem Ausschuss überwiesen.

Ein wichtiger Beschluß im Aufwertungsausschuß.

Der Aufwertungsausschuß des Reichstags beriet einen Antrag der Sozialdemokratischen Partei auf Verlegung eines Vermögenszuwachs- und Erhaltungsschutzes für den Zeitraum von 1913 bis 1924. Auf Verlangen des Ausschusses ist dem Reichstag bereits vor einiger Zeit eine Denkschrift über diese Frage zugegangen, die zu einem überwiegend ablehnenden Standpunkt gelangt. Von den Antragstellern wurde im Ausschuss den Schlussfolgerungen der Regierungsdienstschrift widerprochen. Unter anderem wurden auf völksparteilicher Seite die in der Regierungsdienstschrift zum Ausdruck gelangten Bedenken stark angepöbeln, und es wurde zunächst eine weitere eingehende Prüfung für notwendig erachtet. Dem pflichtete man von deutschnationaler und auch von Zentrumsseite bei.

In der weiteren Beratung stellten sich auch einige Redner des Zentrums und der Deutschnationalen Volkspartei auf den Standpunkt der Demokraten und Sozialdemokraten, daß die vorgeschlagene Steuer eine unbedingt erforderliche Ergänzung der ganzen Aufwertungsgegebung sei. Bei der Abstimmung wurden die eine Vertagung bezweckenden Anträge abgelehnt, und der sozialdemokratische Antrag, durch den die Reichsregierung um Vorlage eines Vermögenszuwachs- und Erhaltungsschutzgesetzes ersucht wird, mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen. Dafür stimmten außer den Antragstellern die Demokraten sowie ein Teil der Vertreter des Zentrums und der Deutschnationalen Volkspartei, dagegen ein Teil des Zentrums, der überwiegende Teil der Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung. Der Beschluß des Ausschusses wird das Plenum des Reichstags noch in dieser Woche beschäftigen.

Um die Räumung Kölns.

Der englische Botschafter in Paris, Lord Crewe, begab sich gestern nach dem Quai d'Orsay, um Briand mündlich die Instruktionen seiner Regierung in Bezug auf die Frage der Entlohnung Deutschlands und der Räumung der Kölner Zone zur Kenntnis zu bringen. Man glaubt an gut unterrichteter Stelle, daß die englische Regierung ein festes Datum für die Räumung Kölns vorschlägt, und zwar spricht man vom 16. August, d. h. dem Tage, den die Londoner Konferenz als letzte Grenze für die vollständige Räumung der Ruhr bestimmt hatte.

In der Sonnabend-Sitzung wird das französische Kabinett die englische Note prüfen und seinen eigenen Standpunkt festlegen. Es kann aber mit einiger Sicherheit gesagt werden, daß Frankreich dem englischen Wunsche wegen Festsetzung eines Räumungsstermines trotz der abgegebenen Versicherung nicht nachkommen werde. Man glaubt auch nicht, daß die Botschafterkonferenz am Dienstag in der Lage sein wird, einen Beschluß zu fassen. — Briand konferierte in dieser Angelegenheit mit dem Präsidenten der interalliierten Militärkontrollkommission, General Walsh. Er empfing ferner unmittelbar nach ihm den französischen General Mittelhäuser, der der Chef des Generalstabes der tschechoslowakischen Armee ist.

Vereinbarungen über die Besatzungskosten.

Zur Durchführung des Artikels 11 des im Londoner Schlussprotokoll vom 16. August 1924 angenommenen Sachverständigenplanes, der bestimmt, daß die Jahreszahlungen Deutschlands seine Gesamtverpflichtungen gegenüber den Alliierten, insbesondere also auch alle Kosten für die Besatzungsarmeen mitumfassen, haben in Paris seit Monaten zwischen bevollmächtigten Vertretern der deutschen Regierung und der Botschafterkonferenz Verhandlungen über die finanzielle Regelung der Leistungen aus Artikel 8 bis 12 des Rheinlandabkommens

stattgefunden und am 5. Mai 1925 zur Unterzeichnung eines Abkommens geführt. Das Abkommen enthält 1. eine vertragliche Feststellung der Leistungen, die Deutschland auf Grund des Artikels 8 bis 12 des Rheinlandabkommens an die alliierten Besatzungsarmeen zu leisten hat, 2. Vereinbarungen von Bewertungsgrundsätzen, die für die Berechnung dieser Leistungen auf die Annahmen des Sachverständigenplanes maßgebend zu sein haben, 3. Vereinbarungen eines völlig partiellistischen Verfahrens, das die Bewertung regelt.

Der Reichslandbund zur Zollfrage.

Im Anschluß an eine der Reichsregierung übergebene Denkschrift nahm der Bundesvorstand des Reichslandbundes zu der augenblicklich brennendsten wirtschaftspolitischen Tagesfrage der Landwirtschaft in einer Erklärung Stellung, in der es heißt: Neben der völligen Beseitigung der Ausfuhrverbote und sonstiger zwangswirtschaftlicher Maßnahmen erfordert die Stärkung des Innenmarktes, daß die Regierung nun endlich auf ihrer Zurückhaltung herabschaut und den gegebenen Rückversicherungen eine Zollvorlage unterbreitet, die den Schutz und die Entwicklung der nationalen Produktion auch der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sichert und das Mittelzeug schafft, ohne das die wirtschaftlichen Schwingungen auf dem Weltmarkt nicht ausgeglichen werden können. Die Zoll- und Zollerfordernisse dürfen nicht zum Tummelplatz grundsätzlicher politischer Auseinandersetzungen gemacht werden. Bei ihrer Begutachtung hat allein die wirtschaftliche Vernunft mitzusprechen. — In diesem Geiste müssen auch die Handelsvertragsverhandlungen geführt werden.

Trochki wird Volkskommissar des Außenhandels.

Wie der Moskauer Korrespondent des W. T. B. erfährt, soll Trochki, der nach Moskau zurückgekehrt ist, einen wichtigen Regierungsposten erhalten. Dieser Wahrscheinlichkeit nach wird ihm die Leitung des Volkskommissariats für den Außenhandel anvertraut werden, das bisher von Krasin, der sich bekanntlich in Paris befindet, geleitet wurde.

Gerade jetzt, da die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland schweben, ist die Neubesetzung dieses Volkskommissariats für Deutschland von größter Bedeutung. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Trochki als volkswirtschaftliche Autorität anzusehen ist.

Strafanträge im bulgarischen Attentatsprozess.

Im Prozeß gegen die Urheber der Anschläge auf den König und in der Kathedrale beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe für Friedmann und den Künstler Jadranski, die den Anschlag in der Kathedrale vorbereitet und durchgeführt hätten, sowie für Koeff und Dasaloff als Führer und Mitglieder verbotener Organisationen; gegen Kamburoff beantragte er 8 Jahre Gefängnis.

Der Zivilvertreter der Anklagebehörde, Rechtsanwalt Herlopoff vertrat den Schadensersatzanspruch des Staates, der sich auf 12 Millionen Leva beläuft. Er führte aus, die Urheber der Anschläge hätten offenbar die gegenwärtige Staatsform zerstören wollen und seien Absichten ausländischer Auftraggeber gefolgt, die die für die Tat notwendigen Geldmittel geliefert hätten. Moskau habe es vermocht, in Bulgarien Methoden einzuführen, wie sie in dem berüchtigten Programm des Bürgerkrieges vorgesehen seien, das systematischen Terror und heimliche Aufstellung von Streikkräften empfahle. Der gegenwärtige Prozeß stehe in den Annalen der bulgarischen Rechtsgeschichte einzig da und zeige, welche verabscheuenswerten Pläne von der agrar-kommunistischen Einheitsfront verfolgt würden.

Kleine Nachrichten.

Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons, der Reichsminister Dr. Luther und der Reichsaussenminister Dr. Stresemann sind wieder in Berlin eingetroffen.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags nahm einen deutschnationalen Antrag an, dem Handwerk und dem Einzelhandel zur Verringerung der Kreditkosten 50 Millionen Reichsmark bereitzustellen.

Nach der „Derniere Heure“ werden zwei der deutschen Schupobeamten, Peter Nowak und Peter Claus, die in dem Kriegsverbrecherprozeß wegen angeblicher Beteiligung an der Ermordung des belgischen Leutnants Graf zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden waren, demnächst das Gefängnis von Witten verlassen.

In Warschau ist die französische Offensive einzuweisen zum Stillstand gekommen.

Kostenlose und freikillige Unfall-Unterstützung der Kamener Zeitung.

Auf Bege Kurl verunglückte vor einigen Tagen der Bergmann Gustav Schäfer aus Kaiserau. Da der Verunglückte Abonnent der Kamener Zeitung gewesen war, überwiesen wir aus unserer Unfallunterstützung der hinterbliebenen Witwe den Betrag von

250 Mark

Kamen, den 8. Mai 1925.

Verlag der Kamener Zeitung.

Empfangs-Bescheinigung.

Aus der Unfall-Unterstützung der Kamener Zeitung wurden mir heute

250 Mark

ausbezahlt, weil mein auf Bege Kurl verunglückter Mann Abonnent derselben gewesen war.

Reichler-Kaiserau, 8. Mai 1925.

Frau Wwe. G. Schäfer.

Westfalen und Rheinland.

Der westfälische Arbeitsmarkt.

Kamen, 9. Mai. Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster i. W. berichtet: Die sinkende Tendenz der Erwerbslosenzahlen im Zusammenhang mit dem regelmäßig im Frühjahr auftretenden stärkeren Bedarf an Arbeitskräften hat eine weitere leichtere Besserung der Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe in der Zeit vom 26. April bis 1. Mai gebracht. Neben dem Baugewerbe, der Metallindustrie und allen sonstigen von der Jahreszeit abhängigen Berufen ist an dieser günstigen Entwicklung hauptsächlich auch die Landwirtschaft beteiligt. In der Provinz hat beispielsweise die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der Berichtswoche einen Rückgang von rund 650 Personen erfahren. In Dortmund ist eine Verminderung von 4100 auf 3400 Erwerbslose eingetreten. Von dem öffentlichen Arbeitsnachweis Gladbeck konnten allein in den letzten 2 Monaten über 600 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren in die Landwirtschaft — größtenteils außerhalb Westfalens — vermittelt werden. Bemerkenswert ist weiterhin, dass immer mehr verschärfte Mängel an tüchtigen Spezialfachkräften, Beseitigung offener Stellen ist trotz Angebotes nicht immer möglich, da die bisher vorhandenen Arbeitsuchenden oftmals den gestellten besonderen Anforderungen nicht genügen. Auch für ungelernte Arbeitskräfte haben sich die Arbeitsmöglichkeiten in einigen Bezirken etwas gebessert. In der Landwirtschaft lag weiterhin in den meisten Arbeitsnachweisbezirken ein unverminderter starker Bedarf insbesondere nach ledigen jüngeren Knechten und ungelernten Mädchen vor, der aus Mangel an geeigneten Arbeitskräften nur in weniger Fällen gedeckt werden konnte. Ungelernte Arbeitskräfte, besonders jugendliche, wurden zahlreich nach Bedarfsgebieten sowohl innerhalb wie außerhalb der Provinz Westfalen vermittelt. Auch ledige Schweizer konnten vielfach in Arbeit gebracht werden, so dass die gemeldeten offenen Stellen größtenteils besetzt wurden. Einheimische Saisonarbeiterinnen, besonders für Milchwirtschaft, werden noch gesucht. Die ersten Transporte von Spargelarbeiterinnen konnten nach der Provinz Hannover in Marsch gesetzt werden. Im Gärtnergewerbe machte sich ein steigender Bedarf an Arbeitskräften bemerkbar. Die Nachfrage konnte nicht immer voll gedeckt werden.

Die Wirtschaftskrise im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau, die sich am stärksten bei den Magdeburgerhütten des südlichen Randgebietes auswirkt, hat in der Berichtswoche zu weiteren Betriebsstilllegungen und Betriebseinschränkungen — auch auf nördlicher gelegenen Schachtanlagen — geführt. Umfangreiche Entlassungen von Bergarbeitern haben am 30. April stattgefunden, weitere größere Entlassungen stehen am 15. Mai bevor. Auch die Zahl der Festerstellungen hat gegenüber der Vorwoche zugenommen. Demgegenüber sind eine Reihe von Schachtanlagen des nördlichen und westlichen Randgebietes in der Lage, geleerte und ungelernete Bergarbeiter in größerer Zahl aufzunehmen. Die durch die Bereitstellung von Siedlungswohnungen zu Umsiedlungszwecken ermöglichte Umsiedlung von Bergarbeitern aus dem südlichen Randgebiet wird weiterhin durchgeführt.

Der Prozess um die 1000 Mark-Scheine.

(W) Kamen, 9. Mai. Vor der Zivilkammer 26 des Landgerichts fand unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors v. Wedel-Barlow die Verhandlung in der Klagesache des Oberfeuerwehmannes a. D. Gaenisch gegen die Reichsbank statt. Verlangt wird die Einlösung von 32 im Besitze des Klägers befindlichen rot gestempelten Tausendmarktscheinen mit dem Datum des 21. 4. 1910 mit 1000 Reichsmark, während die Beklagte entsprechend ihrem Aufrufe vom 5. 3. gemäß § 8 des neuen Bankgesetzes lediglich zum Umtausch nach dem Verhältnis von einer Reichsmark für eine Million alter Mark bereit ist. Der Kläger behauptete unter Erblicken zum Erbe, dass er seine Tausendmarkscheine 1914 und 1919 erworben. Der Vertreter des Klägers führte aus, dass das Reich und die Reichsbank die Verantwortung für die Inflation trügen. Die Reichsbank dürfe sich nicht jetzt von ihren

eingegangenen Verpflichtungen gegen völlig wertloses Geld freimachen. Wenn § 3 des neuen Bankgesetzes auch dieser Stellungnahme entspreche, so sei dieses Gesetz verfassungswidrig, unbillig und deshalb nichtig. Der Vertreter der Reichsbank machte geltend, dass das Gericht an das verfassungsmäßig zustande gekommene Gesetz gebunden sei. Von einer Unbilligkeit des Gesetzes könne keine Rede sein, ebenso wenig von einem Eingriff in wohlerworbene Rechte. Die Entscheidung sei daher auf Grund des § 3 des neuen Bankgesetzes zu fällen. Das Urteil wird am 20. Mai verkündet.

Kamen, 9. Mai. (Verschiedenes.) Es mehrten sich die Fälle, in denen Witze wegen Sachmangels bei Erhebung von Telefongebühren in ihren Forderungen zur Verantwortung gezogen werden. Der Vorstand des westfälischen Provinzial-Witzeverbandes hatte sich daher in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Frage des Zuschlages auf die amtlichen Telefongebühren in Wirtschaften zu befassen. Gelegentliche Vorschriften über die Höhe des Zuschlages bestehen nicht. Es wurde das Vorgehen mancher Behörden in dieser Frage kritisch beleuchtet. Trotz Aufschlages hätten durchweg die Witze am Ende des Monats Verluste in der Erhebung der Telefongebühren zu verzeichnen, die immer da eintrüben, wo sich die Witze nicht die Anstellung eines besonderen Telefonaufsichtsbeamten leisten könnten. Der Vorstand kam schließlich zu einer Festlegung der Höhe des Zuschlages. Er empfiehlt, für Ortsgespräche einen Satz von 25 Pfg., für Bezirks- und Ferngespräche bis zu 3 Mk., einen Zuschlag von 20 Prozent zu nehmen.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 6. Mai und für den Durchschnitt April 1925. Die auf den Stichtag des 6. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stand vom 29. April (130,5) um 0,9 auf 131,7 gestiegen. Die Indexziffer für die Hauptgruppe der Lebensmittel ist von 126,6 auf 129,1 oder um 2 v. H. gestiegen, während diejenige der Industriestoffe von 137,6 auf 136,6 oder um 0,7 v. H. nachgegeben hat. Für den Durchschnitt April ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexziffer von 134,4, im Durchschnitt März auf 131,0 oder um 2,5 v. H.

(Hilfe in der Jungelernzeit.) Um der großen Not der vielen Jungelerner, die nach beendeter Ausbildung keine Anstellung in ihrem Beruf finden, wirksam entgegenzutreten, ist von der Leitung der bekannten Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel bei Bielefeld vor kurzem ein evangelisches Jungelernerheim errichtet worden. In ihm werden wissenschaftliche Fortbildungskurse in Pädagogik, Weltanschauung, Geschichte der Bibel, Statistik sowie in Körpererziehung gehalten, die um so mehr in dem Rahmen des Erziehungsberufes stattfinden können, als in Bethel auch eine Volkshochschule besteht; außerdem werden die Jungelerner auch zur praktischen Mitarbeit in den Anstalten von Bethel angeleitet. Die materielle Existenz ist gesichert; auch hofft man vom Staat Anerkennung der für diese Fortbildungsarbeit aufgewandten Zeit zu erreichen. Bis jetzt sind die Erfahrungen, die mit dieser Hilfe für Jungelerner gemacht wurden, beiderseits sehr befriedigend.

(Das Hohelied vom deutschen Unterricht.) Der deutsche Unterricht soll nach den neuen Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulen die Schüler lehren deutsch zu reden und deutsch zu schreiben, deutsch zu fühlen, zu denken und zu wollen. Sie sollen geführt werden zu sicherer Beherrschung ihrer Muttersprache und lebendiger Erfassung der Bildungswerte, die aus Sprache, Literatur, Kunst und Volkstum entspringen. Voraussetzung für das Erleben geistiger Werte ist, heißt es darin, ernste geistige Arbeit. Der deutsche Unterricht müsse deshalb ebenso vom Geiste der Wissenschaftlichkeit getragen sein, wie er sein überwissenschaftliches Ziel, die Erziehung zu vereinigtem, willensstarkem und freudigem Deutschtum nicht aus den Augen verlieren darf. Der deutsche Unterricht kann im besonderen Maße freundliche Arbeit sein, weil der Schüler in der Muttersprache, dem Volkstum wie der heimischen Umwelt die Grundlage für das zu eigen machen will, was er sich geistig schon mitbringt.

(Gemeindebestimmungsrecht.) Im ganzen deutschen Vaterland findet vom 10. bis 16. Mai eine Werbewoche für das Gemeindebestimmungsrecht statt, das dem Volke das Recht geben soll, selbst zu bestimmen, wieviele und was für Schanstatuten in den einzelnen Gemeinden und Gemeindebezirken bestehen sollen. Eine Versammlung, die sich mit dieser wichtigen Sache befasst, findet Sonntagabend im evangel. Gemeindehaus statt (siehe Annonce). Bei der Bedeutung dieser Frage dürfte es für Jeden zweifellos von Interesse sein, die Darlegung der Gründe zu hören.

Soest, 8. Mai. (Verkauf eines Friedhofs.) Wie verlautet, ging der vor dem Jakobtor hinter der Villa Sander, liegende Friedhof durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns F. Kerstin über. Seit 100 Jahren ist dort nicht mehr beerdigt worden. Erst nach diesem Zeitraum konnte der Besitzer, die Kirchengemeinde Metzingen, das Grundstück verkaufen, allerdings mit der Maßgabe, dass es nicht bebaut werden darf. Der Kaufpreis beträgt 15-18000 Mark.

Münster, 2. Mai. Einen eigenartigen Fund machte ein Landwirt im benachbarten Gelmer bei den Ackerarbeiten. Als er das Feld eggte und die Egge hochhob, bemerkte er an einem Zahn einen schimmernden Gegenstand. Es war ein goldener Ring, den die verstorbene Mutter im Jahre 1865 bei Feldarbeiten verloren hatte. Trotzdem der Ring so lange in der Erde gelegen hatte, war er wie neu erhalten.

Münster, 8. Mai. Tödlich verunglückt ist der Hilfsarbeiter Peters von hier. Er geriet unter einem beim Rangieren abgestellten Wagen, wodurch ihm beide Beine am Oberschenkel

abgefahren wurden. Der Verunglückte wurde ins Clemenshospital gebracht, wo er verschied. Münster, 7. Mai. (Verhafteter Mordmörder.) Vom hiesigen Amtsgericht wurde gegen einen Hauswirt von hier verhandelt. Dieser hatte eine Schusterwerkstatt, die vor dem Krieg zu 150 Mark Jahresmiete vermietet war, für eine Jahresmiete von 1000 Mark vermietet. Nach dem Urteil der Sachverständigen in diese Summe durchaus unangemessen. Das Gericht erkannte wegen Verstoßes gegen § 10 des Gefängnis, die in 100 Mark Geldstrafe umgewandelt wurden.

Münster, 7. Mai. (Theaterneubau.) Der Haushaltsplan der Stadt Münster für das Jahr 1925 schließt mit 14 390 478 Mark gegen 9 713 767 Mark im Vorjahre ab. Die Wohlfahrtspflege erfordert ganz erhebliche Summen. So ist allein für das städtische Wohlfahrtsamt ein Zuschuss von 1 197 000 Mark vorgesehen. Die Volksschulen erfordern einen Zuschuss von 1 036 000 Mark, die städtischen höheren Lehranstalten einen solchen von 78 370 Mark. Als größte und dringende Aufgabe der nächsten Zeit bezeichnet der Oberbürgermeister den Bau eines neuen Theaters und den Ausbau der Stadthalle. Die Kosten für den Theaterneubau sollen aus einer Anleihe aus den Reichen der Bürgererschaft aufgebracht werden. Die Verbindung des Theaters der Stadt Münster mit Neblinghausen wurde von der Stadtverordnetenversammlung zurückgewiesen. Trotz mancher Einwendungen, besonders hinsichtlich der Deckungsfrage, wurde der Etat en bloc angenommen, nachdem es noch in letzter Minute zu verschiedenen scharfen Auseinandersetzungen gekommen war.

Salver, 7. Mai. Einen graufigen Hund machten junge Leute, die in dem sogenannten Klaffenberg zwischen Grünwald und Brügge Elchhirschen nachjagten, nämlich die ganz mit Blut überdeckte Leiche eines Mannes, die überaus stark in Verwesung übergegangen war. Man darf wohl annehmen, dass die betreffende Person ihrem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht hat, da ein Revolver daneben lag. Es soll sich um einen Eisenbahnbeamten aus Brügge handeln, der seit 2 Jahren vermisst wird. Die Leiche wurde in das hiesige Totenhäus gebracht.

Reheim, 7. Mai. Unter dem Verdacht des Kindesmordes wurde ein 15-jähriges (!) Mädchen und ein junger Mann von hier durch die Polizei in Haft genommen. Das Mädchen ist geständig.

Altena, 7. Mai. (Der Bürgermeister beantragt das Disziplinarverfahren gegen hies.) Der in ganz Westfalen und darüber hinaus Aufsehen erregende Fall des früheren, nunmehr spurlos verschwundenen Polizeioberinspektors Muler schlug in der Stadtverordnetenversammlung heftige Wellen. Die Sitzung brachte schwere Angriffe gegen Bürgermeister Dr. Höp. In der letzten Stadtverordnetenversammlung war ein Untersuchungsausschuss eingesetzt worden, dessen Vorsitzender nunmehr einen Bericht über das Ergebnis dieser Untersuchung erstattete. Danach war in der Angelegenheit des Gefrierfleischkaufes — Muler war bekanntlich mit dem Verkauf von Gefrierfleisch seitens des Magistrats bezw. des Bürgermeisters betraut worden — bezüglich der finanziellen Seite nichts mehr zu ermitteln, da Muler, wie jetzt festgestellt, vor seiner Flucht nach Saarbrücken sämtliche Belege und Akten verbrannt hatte. In seine Geldgeschäfte war daher kein Einblick zu gewinnen. Bezüglich der stillen Verhehlungen sei das Beweismaterial der Staatsanwaltschaft abgegeben worden. Finanzieller Schaden sei der Stadt nicht entstanden, da die an Muler gewährten Hypotheken nicht den Zinsen zurückgezahlt worden seien. Der Bürgermeister hat ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragt. (Westf. Ztbl.)

Brügge, 7. Mai. In Brand geriet auf bisher unauffällige Weise die an der Lehnstraße in der Nähe der katholischen Kirche stehende Wohnbarade, die vier Familien als Unterkunft dient. Im Ru stand die Barade in hellen Flammen. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr war schnell zur Stelle und es gelang ihr, in aufopfernder Tätigkeit das Mobiliar der Einwohner in Sicherheit zu bringen. Die Kellerböden wurden allerdings ein Raub der Flammen, wie auch die Barade selbst vollständig vernichtet wurde. Die so schwer Betroffenen haben bei Bekannten ein vorläufiges Quartier gefunden.

Wattenfeld, 8. Mai. Großfeuer entzündete bisher unauffällige Weise in den Werkstätten und Bürogebäuden des Gas- und Wasserwerks und dehnte sich auf die Holzverarbeitungsfabrik von Holz- und Hornmann sowie auf den danebenliegenden städtischen Bauhof aus. Reiche Nahrung fand das Feuer in den Holzbohlen der Schreinerie. Da die Gasleitung aus von den Flammen ergriffen wurde, verbreitete sich die Gasflamme über das ganze Gebäude mit großer Schnelligkeit. Die Werkstätten und Bürogebäude der beiden erstgenannten Firmen sind mit ihren wertvollen Materialbeständen vollständig ausgebrannt. Stundenlang waren die Wehren damit beschäftigt, das Großfeuer von den umliegenden Gebäuden fernzuhalten. Die Lösungsarbeiten wurden dadurch sehr erschwert, dass die Feuerwehrleute wegen der gelagerten großen Mengen Kohlenbriketts äußerst vorsichtig umgehen mussten, um keine Explosion hervorzurufen.

Bochum, 8. Mai. (Mathausneubau.) Die Stadtverwaltung will noch im Laufe dieses Jahres den dringend notwendigen Neubau des Rathauses in Angriff nehmen. Sie hat zur Erlangung der Pläne für den Bau einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle reichendenden Architekten, Danzig eingeschlossen, beteiligen können. Zur Preisverteilung stehen 60 000 Mark zur Verfügung. Der erste Preis ist mit 20 000 Mark, der zweite mit 15 000, der dritte mit 10 000 und der vierte mit 5000 Mark bedacht.

Bochum, 8. Mai. (Baupläne und kein Geld.) Die Ausführung des Bauprogramms der Stadt Bochum für das Jahr 1925 begegnet

erheblichen Schwierigkeiten. Die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Anleihe von 4 Millionen Mark hat bisher noch keine Genehmigung gefunden. Die Stadt hat inzwischen von der Städtischen Sparkasse einen Betrag von 1 Million Mark erhalten, so dass das Bauprogramm wenigstens in Angriff genommen werden kann.

(W) Burg, 8. Mai. (Die Bürger Brezeln auf der Kölner Ausstellung.) Die Stadt Burg wird sich an der Jahrtausendausstellung in Köln mit einer Abteilung Bürger Brezeln beteiligen. Es wird dargestellt der historische Ursprung des Brezelbäckergewerbes, der auf das Jahr 1796 zurückzuführen ist, und die Entwicklung des Gewerbes durch Gegenüberstellung einer alten Bäckerei von 100 Jahren und einer Bäckerei, die mit allen Neuerrichtungen versehen ist. Ferner erscheint ein Brezelhaufen aus früherer Zeit in seiner typischen Tracht. Dann wird die Bedeutung der Bürger Brezeln für den heutigen Fremdenverkehr durch entsprechende Aufnahmen veranschaulicht.

Karmen, 8. Mai. Im Irrenhaus soll sich zur Zeit der Begründer der „Auferstehungsgemeinde“, auch „Habe Dank Vater“-Gemeinde genannt, Großtortenhans aus Gräfrath, befinden. Wohl selten hat die Aufdeckung verborgenen Treibens in der Öffentlichkeit so viel Staub aufgewirbelt, als die Enttarnung des „Predigers“ Großtortenhans und seiner Gehilfen, deren Betätigung in der Hauptsache darin bestand, sich aus den Spenden ihrer dummen Anhänger die Taschen zu füllen und im übrigen sich mit den willigen weiblichen Personen ein „Liebesleben“ dahin zu verfahren. Die vorgekommenen und aufgedeckten Tatsachen spotten jeder Beschreibung.

Westerholt, 8. Mai. (Vedencinburg in einer Werkhütte.) In der Werkhütte des Schlossermeisters Sures ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Einige Arbeiter waren gerade dabei beschäftigt, Eisen auf den über der Werkhütte liegenden Boden zu bringen, als wohl infolge der zu starken Belastung der Decke, ein unter derselben ruhender eiserner Tragbalken lag bog, aus der Mauer herausrutschte, und niederstürzte. Der Sattlermeister Kruse von Westerholt, der in dem neuen Teil der Werkhütte einen Treibriemen anbringen sollte, und fällig den alten Teil der Werkhütte betrat, kam unter die herabfallende Decke, Kruse erlitt zwei schwere Beinbrüche, eine Schädelverletzung und schwere innere Verletzungen. Zwei auf dem Boden beschäftigte Lehrlinge erlitten Armverletzungen.

Zuisburg, 8. Mai. Ein großzügig eingerichtete Hotelgebäude ist nunmehr von der Zuisburger Hotel- und Bureauhaus-A.G., die mit einer Kapitalbeteiligung der Stadt arbeitet, in Angriff genommen worden. Der Bau, der unmittelbar neben dem Stadttheater errichtet wird, soll in anderthalb Jahren fertig sein. Das gleichzeitig geplante und damit verbundene Bureaugebäude wird vorläufig nicht gebaut. In der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, die unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Jares stattfand, wurde das Grundkapital der Gesellschaft in 800 000 Goldmark umgewandelt.

Koblenz, 7. Mai. Reich an Sensationen und Zwischenfällen ist die Gerichtsverhandlung gegen den ehemaligen Leiter des Reichsneubauamtes in Koblenz, Regierungsbaumeister Genz, dem zur Last gelegt wird, sich gegen seine Dienstpflichten vergangen und mehrfach Geschenke usw. angenommen zu haben. Besonders unwürdigen erregen die zahlreichen, teilweise sehr wertvollen Geschenke, die Genz und seine Frau gemacht wurden und die jetzt dem richter auf einem besonderen Tisch vorliegen. Dieser Tage wurde ein bei der Reichsneubauverwaltung beschäftigter Angestellter, der im Verdacht steht, Unterschlagungen begangen zu haben, verhaftet.

(W) Mainz, 8. Mai. (Mafälle durch Hausbrand.) Ein im Hause eines Bäckers ausgebrochenes Feuer griff derart rasch um sich, dass die Bewohner der oberen Stockwerke nur mit Hilfe des Sprungtuchs gerettet werden konnten. Hierbei erlitten zwei Personen schwere und andere leichte Verletzungen.

(W) Mainz, 8. Mai. (Die Bluttat des Separatisten.) In zweitägiger Sitzung verhandelte das hiesige Schwurgericht gegen den vorbestraften 30-jährigen Fuhrmann Heinrich Kiefer von hier, der angeklagt ist, bei den Sonderhändlernmorden im Oktober 1923 zwei Menschen vorsätzlich getötet zu haben. Der Angeklagte, der damals der separatistischen „Arnee“ angehörte, soll einen Arbeiter und einen 16-jährigen Mann erschossen haben. Er bestreitet jede Schuld, während eine Anzahl Zeugen den Kiefer gesehen haben wollen, wie er mit dem Karabiner zielte. Andere Zeugen sagen aus, der Angeklagte habe zur Zeit des Vorfalls an anderer Stelle Wache gestanden. Der Angeklagte wurde in einem Fall zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt und in dem anderen Falle freigesprochen.

Keine Umwege!

Unentbehrlich für Kraft- und Radfahrer, Wanderer u. Reisende. 50 Karten, fünffarbig, Maßstab 1:300 000, pro Karte 75 Pfennig.

Continental

so zuverlässig wie Continental-Reifen!

Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung. Herausgeber: Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover

Der Fall Höfle.

Im Höfle-Ausschuss des preussischen Landtags jagte der Zeuge Pfleger Müller u. a. aus, der körperliche Zustand Dr. Höfles habe sich besonders im letzten Monat zusehends verschlechtert. In der Nacht vom 18. zum 19. April habe er Dr. Höfle bei unregelmäßigem Puls in tiefer Bewusstlosigkeit vorgefunden die bis zur Überführung ins Hedwig-Krankenhaus angeordnet habe. Dr. Söbner habe bei der Untersuchung festgestellt, daß Pupillen- und Gesichtsfeldreflexe auf Nadelstiche eine Reaktion ergaben. Der Zeuge habe auch unter Anwendung der elektrischen Lampe eine derartige Reaktion feststellen können. Im übrigen sei es selten vorgekommen, daß erkrankte, auch schwer erkrankte Häftlinge einer gründlichen ärztlichen Untersuchung unterzogen wurden. Das sei auch bei Dr. Höfle der Fall gewesen. Auf Befragen gibt der Zeuge Müller an, Dr. Höfle habe Dr. Höfle bereits am 15. April morgens bei wachem Bewusstsein vorgefunden. Trotz des sichtlich körperlichen Verfalls wären vom Arzt die Schlafmittel weiter verordnet worden. Der Zeuge erklärt dann weiter, die Pfleger hätten Vergiftungsverdacht bereits am 15. April angenommen. Auf legalem Wege müsse Dr. Höfle im ganzen vielleicht 60-70 Tabletten bekommen haben. Die Schlaflosigkeit habe Dr. Höfle seiner Meinung nach nur vorübergehend. Ein Vertreter des Justizministeriums jagte eine mitropische Untersuchung der bei Dr. Höfle gefundenen Tabletten zu. — Der Pfleger Willi Reinhold erklärte, er habe Dr. Höfle das erste Mal Anfang April gesehen, da er vorher krank war. Erst in der Woche nach Ostern habe er eine Veränderung im Befinden des Kranken wahrgenommen. Drei bis viermal habe ihn der Kranke gebeten, ihm das Schlafmittel früher als zur angeordneten Stunde zu geben. Dr. Höfle hat einmal in Gegenwart des Zeugen den Arzt um ein stärker wirkendes Schlafmittel gebeten. Den Eindruck, daß Dr. Höfle sich mit Selbstmordgedanken getragen hätte, hatte ich nie. Ich glaube, daß Dr. Höfle durch Gewalt eine gesundheitliche Schädigung zugefügt werden sollte, um ihn hinfällig zu machen. — Zu dem Funde von 21 Pantopon- und 12 Luminaltabletten erklärte der vernommene Dr. Höfle, von den drei Ärzten habe Höfle im ganzen nur 7 Luminal-, 7 Pantopon- und 13 Veronaltabletten erhalten. Im Anschluß an die Überführung Höfles in die Charité habe er mit den dortigen Ärzten und auch mit Dr. Söbner sich über die Krankheit unterhalten. Niemand aber sei im Stande gewesen, eine wissenschaftliche Diagnose über den Krankheitszustand zu geben. Ueber die Frage der Haftfähigkeit sei er am 15. und 16. April zu gütlicher Klärung aufgefordert worden. Er habe erklärt, daß die Frage der Haftfähigkeit von Untersuchungsorganen ja grundsätzlich geregelt sei und er nach den Vorschriften Haftfähigkeit nur bescheinigen könne, wenn der Haftverbot beseitigt wäre, oder eine unmittelbare Lebensgefahr vorliege. Da diese Voraussetzung nicht zuträfe, erledigte sich die Sache von selbst. — Der Ausschuss vertagte sich darauf. Der Termin der nächsten Sitzung ist noch nicht festgestellt.

Drei Milliarden französisches Defizit.
Ueber das Finanzprojekt glaubt „Le Nouvelle“ folgende Angaben machen zu können: Der Finanzminister hat seine Pläne fertiggestellt und denkt, sie am kommenden Sonntag einem Ministerrat zu unterbreiten und am Dienstag kommender Woche sie der Finanzkommission der Kammer in großer Mehrheit vorzutragen. Caillaux hat seit Übernahme seines Amtes die Auffüllung der Einnahmen und Ausgaben vorgenommen und auch das bereits angelegte ausgeglichene Budget nachgeprüft. Es hat sich hierbei ein Defizit von drei Milliarden Franken herausgestellt, das Caillaux durch Verdrückung der bestehenden Steuern auszugleichen gedenkt.

Ein Mordplan in Dänemark.

Die Kopenhagener Polizei verhaftete zwei Personen, die sich zur Verfügung des Sowjetvertreters Robert gestellt hatten, um die Minister Stanning und Borgbjerg und andere zu ermorden, sowie eine Reihe öffentlicher Gebäude in Kopenhagen und der Provinz einzunehmen. Robert brachte die Angelegenheit dem Ministerium zur Kenntnis, das die Fremden verhaften ließ. Es handelt sich um einen Schweden und um eine Person, deren Nationalität zweifelhaft ist. Beide sind bekannte Verbrecher, sie hatten falsche Papiere bei sich, doch wurden ihre Personalien durch die Polizei festgestellt.

Die Unruhe in Bulgarien.

Aus der Provinz kommen unaufhörlich Meldungen über neue Unruhen geheimer Organisationen. In Philippopol wurde ein ganzes Viertel zerstört aufgedeckt. Die Hauptleiter derselben sind der Advokat Dr. Gwanow und die anderen führenden Personen, welche bereits verhaftet wurden. In einem anderen Ort wurde ein Komitee, welches die verschwörerische Tätigkeit der jugendlichen Kommunisten und Bauernbündler leitet, und eine militärische Organisation gebildet hatte, aufgedeckt. Belastendes Material wurde beschlagnahmt. In Vozgas waren Magazine errichtet worden, welche Explosivstoffe zu Attentatszwecken enthielten und deren Umfang alle Erwartungen übertraf. Gleichzeitig mit dem türkischen Attentatsprozess bringt die Untersuchung immer neue Enthüllungen zutage, so wurden jetzt drei Priester verhaftet, welche dem Kirchenbenedikt bei den Vorbereitungen zum Attentat Hilfe leisteten. In Vozgas wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei

welchen in großen Mengen Waffen und Munition sowie illegale Literatur gefunden wurden. Im allgemeinen herrscht augenblicklich überall Ruhe und Ordnung. Die Bevölkerung, welche die Pläne der Verschwörer nicht billigt, leistet der Bekämpfung große Hilfe.

Kleine Nachrichten.

Der Reichsjustizminister hat auf mehrere Eingaben hin jetzt geantwortet, daß er Novellen zur Erleichterung der Ehecheidung und zur Milderung der Strafbarkeit der Abtreibung weder für jetzt noch für die Zukunft in Aussicht stelle.

Die nächste Vollversammlung des Bundesrates wurde zum 7. September einberufen.

Die Verhandlungen, die seit mehreren Monaten zwischen dem deutschen Kalifornien und den kalifornischen Werken stattfanden, haben in Paris zu einer engen Verständigung geführt, die die beiderseitigen Interessen in allen Ländern zu wahren gestattet. Nach dieser Verständigung darf für die Zukunft mit einer dauernden Fusion gerechnet werden.

Die Antwort der französischen Regierung auf das deutsche Angebot eines Sicherheitspaktes wird ihre endgültige Form erst nach dem Ministerrat annehmen können, der am Sonntagabend zusammentritt.

Der in der Angelegenheit der Girozentrale im Ausland verhaftete Geheimrat Douglas ist ausgeliefert und nach München gebracht worden, wo er dem Untersuchungsrichter zugeführt worden ist.

Der englische Admiral Sturdee, der in der Seeschlacht bei den Falklands in sein im Jahre 1914 das Kommando über das englische Geschwader führte, ist gestorben.

Aus aller Welt.

— Zur Ehrung der Mütter. Am 10. Mai findet in ganz Deutschland der zweite Muttertag statt. Derartige Muttertage haben sich in Amerika längst eingebürgert und dazu beigetragen, daß dieser Tag nicht nur einer der volkstümlichsten geworden ist, sondern daß an ihm auch alle Partei- und Klassenunterschiede verschwinden. Während in Amerika der Muttertag zwar trocken, im übrigen aber äußerst feierlich und laut mit Umzügen, riesigen Festen und Tanten usw. begangen wird, feiert man in Schweden und Norwegen den Tag still und im Kreise der Familie, so daß er zu einer Familienfeier geworden ist, bei denen der hohe ethische Gedanke der Verehrung für die Vorfahren, besonders für die Eltern, zum Ausdruck gelangt. In Deutschland sind schon alle Vorbereitungen für gleiche Ehrung im Gange.

— Ein Reichspostfilm. Man ist zurzeit mit der Herstellung eines Reichspostfilms beschäftigt. Dieser soll dem Publikum ein getreues Bild vom Wesen und Wirken der Post gewähren, zu denen der Zutritt sonst streng verboten ist. Die Mitwirkung vieler bekannter Schauspieler werden dem Film, der sonst vielleicht als einseitiger Lehrfilm angesehen werden könnte, ein nettes, unterhaltendes Gepräge geben. Die erste Vorführung findet zur Eröffnung der Münchener Verkehrs-Ausstellung statt.

— Neue Verträge mit dem Rotor-Schiff. Es sollen Verträge mit neuen Konstruktionen des Rotor-Schiffes gemacht werden sein, deren Ergebnisse bisher geheim gehalten worden sind. Diese Verträge würden aber, wie man hört, für die gesamte Schiffbauindustrie Umwälzungen mit sich bringen.

— Annundens Nordpostflug. Nach einer Kopenhagener Meldung des Hamburger Fremdenblattes berichtet Annundens Nordpostflug, daß die beiden Flugzeuge seiner Polar-Expedition jetzt startbereit seien. Die Witterungsverhältnisse seien günstig. Die beiden Hilfsfahrzeuge der Expedition fahren jetzt nach Norden, um einen geeigneten Start- und Landungsplatz entweder am Eisrande oder auf dem Fjordeis zu suchen. Sobald dieser gefunden ist, werden die Flugzeuge folgen. Der Abflug von Kopenhagen nach dem Startplatz wird der eigentliche Probeflug sein. Wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, beschließt Annundens Mittwoch nächster Woche zum Nordpol-Flug zu starten.

— Durchaus berechtigte Proteste. Die immer zahlreicher im bayerischen Oberland auftauchenden Bergbahnprojekte haben in den Kreisen der bayerischen Alpinisten und Touristen eine lebhafteste Gegenbewegung hervorgerufen. In einer großen Protestkundgebung in München erhoben die betreffenden Vereine Einspruch gegen den Bau von Bergbahnen im bayerischen Oberland, insbesondere auch gegen die Zugspitzenbahn. Den Bau der letzteren werden sie allerdings nicht mehr verhindern können. Dagegen dürfte die Bewegung in Bezug auf die anderen Bergbahnpläne zweifellos Erfolg haben. Die bayerische Staatsregierung soll entschlossen sein, weitere Bergbahnprojekte nicht mehr zu genehmigen.

— Erneute große Brände in Pommern. Ein gefährlicher Brand brach die Bewohner eines Hauses in Kolberg in schwere Lebensgefahr. Das Haus brannte gänzlich nieder, bevor die Feuerwehr eingreifen konnte. Da das Treppenhaus in Flammen stand, mußten die Gäste einer Pension im ersten Stock aus dem Fenster springen, wobei sie sich schwere Verletzungen und Brandwunden zuzogen. Der Feuerwehr gelang es, die Nachbargrundstücke vor Vernichtung zu bewahren. — In Treptow (Rega) wurde die Ratowische Wassermühle durch Feuer vernichtet. Auch die Schrotmühle brannte aus. Das Feuer entstand durch Verschulden der Maschinen. 2000 Zentner Brotgetreide sind der Vernichtung anheimgefallen.

— Ein Schiffszusammenstoß in der Nordsee. Auf der Fahrt von Hamburg nach Groningen traf der Groninger Dampfer „Grano“ in der Nordsee südlich von Vortum ein von der Besatzung verlassenes treibendes Schiff, aufscheinend den 500-Tonnen-Leichter „Dorus“ aus Kopenhagen und schlepte es in den Hafen von Treptow ein. Da in einiger Entfernung von dem erstgenannten Schiff von der Besatzung des „Grano“ noch ein zweites in festerem Zustand befindliches

Schiff wahrgenommen wurde, wird angenommen, daß südlich von Vortum ein Schiffszusammenstoß stattgefunden haben muß.

— Banküberfall in Moskau. Einige Räuber überfielen eine Abteilung der Ukrainischen Staatsbank in Moskau. Verbeugte Miliz umzingelte das Bankgebäude und es entstand eine ziemlich lange anhaltende Schießerei der Miliz mit den Räubern. Zwei Mitglieder der Miliz wurden verwundet. Ein Räuber erschloß sich, die anderen haben sich ergeben.

— Die Platten in London. In London wurden mehrere Fälle von schwarzen Poden festgestellt. Ein Mann, eine Frau und zwei Kinder sind isoliert worden. Ein anderes Kind ist verdächtig. Es wurden alle Maßnahmen getroffen, um die Verbreitung der Seuche zu verhindern. Alle nichtgeimpften Personen sind aufgefordert worden, sich schleunigst impfen zu lassen.

Westdeutsche Funktunde-Nr. 6.

Münster 1. M.

Sonntag, den 10. Mai 1925.

11.40-12 Uhr vorm.: Lehrgang der Funktechnik (Telegraphen-Direktor Bol, Münster).

12-1 Uhr vorm.: Morgenfeier. Mitwirkend: Charlotte Schwarz-Boigt, Rosa-Maria-Ramen, Dirigent Sprang. 1. Was auf ruft uns die Stimme. 2. Beethoven: Die Himmel rühmen. 3. a) Stradella: Kirchenarie: Wenn dir mein Flehen. b) Bach: Auf auf mein Herz mit Freuden. (Charlotte Schwarz-Boigt). 4. Vobe den Herren. 5. Händel: Largo. 6. a) D hatt' ich Jubels Harse. b) Bach: Bergst mein nicht. (Charlotte Schwarz-Boigt). 7. a) Harre meine Seele. b) So nimm denn meine Hände. 8. „Das heilige Lied“ von Prof. Dr. Selmann-Hagen, gespr. von Heinz Wisping. 9. Ein feste Burg.

4-6 Uhr nachmittags: 7. Volkskonzert. Mitwirkende: Walther Kuhlmann (Orgel), Rosa-Maria-Ramen, Jungmänner-Ramen, Rundfunkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Rebe. 1. Der Funktuntemann erzählt. (Dr. Heinz Halban). 2. a) Vorgauer Marsch. b) Hohenfriedberger Marsch. 3. Volldieu: Der Call von Bagdad. 4. Reklamationen. 5. a) Der Mai ist gekommen. b) Vorech. 6. Kreutzer: Das Nachtlager von Granada. 7. a) Der alte Barockoffizier. b) Der Gott, der Effen wachien ließ. 8. Reklamationen. 9. Mannfred: Paraphrase über „Die Uhr“. 10. Vint: D Frühlings, wie bist du so schön, Walzer. 11. Alt-Hannoveraner-Marsch.

8.30 Uhr abends: Lustspiel-Abend. „Die Hochzeit“ von Benedikt. Musik. Leitung: Willy Wittig. Mitwirkende: Fräulein Stoll, Fräulein Dönnel, Herr Maria Dichtweil, Friedrich Jüngel, sämtliche vom Theater der Stadt Münster, und Willy Wittig-Münster. Personen: Otto Lambert, Professor an einem Gymnasium (Fräulein Jüngel), Antonie, seine Frau (Fräulein Stoll), Edmund, sein Kammerling (H. Dichtweil), Hahnensporn, Kaktus (W. Wittig), Guste (Fräulein Dönnel), Dr. Prof. Lamberts Wohnung.

Montag, den 11. Mai 1925.

4-5 Uhr nachmittags: Unterhaltungsstunde. Mitwirkend: Luffe Stoll vom Stadttheater Münster. 1. Eschikowsky: Feiertlicher Marsch. 2. Chopin: Polonaise A-Dur. 3. Reklamationen. 4. Vorking: Fantasie a. d. Oper „Andine“. 5. Jensen: Serenade C-Dur.

8 Uhr abends: Vortrag „Descartes und das Verhältnis von Leib und Seele“, Prof. Dr. Dr. Koppelman-Münster.

8.30 Uhr abends: Klavier der Zukunft. (Abteil. Oper). „Verdi“. 2. Abend. Mitwirkend: Bombat-Danabrid, Efriede Schneider-Dorhoff-Münster und Rundfunkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Rebe. 1. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“ (komponiert 1853). 2. a) Szene und Arie v. Grafen Luna: „Hres Auges himmlisch Strahlen“. b) Cavatine v. Leonore: „Es glänzte schon das Sternchen“ aus der Oper „Der Troubadour“. 3. Fantasie aus der Oper: „Traviata“ (komponiert 1853). 4. a) Arie v. Violetta: „Ist es nicht er, der wohnig Wild“. b) Szene und Arie von Alfred: „Ach, hres Auges Zaubersicht“ aus der Oper „Traviata“. 5. Ouvertüre zur Oper „Die italienische Wesper“ (Komp. 1853).

Für meine Musikinstrumenten- und Musikalienhandlung suche ich sofort ein intelligentes

Lehr- mädchen
Galiard, Weststraße Nr. 88.

Anständiges und fleißiges **Mädchen**, nicht unter 20 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Vorzustellen Nachmittags ab 3 Uhr. 1700 Seenerstr. 48, part.

Konzert, Theater etc.
Kanten, 9. Mai. (Richard Strauss-Abend.) Der letzte Vortrag Dr. Zellers ist dem Schaffen des größten lebenden Tonbilders Richard Strauss gewidmet. Er war feierlich von der hiesigen Musikkritik auf dem Gebiet der Sinfonie und der Oper. Der dritte Dessenität ist er auch durch wertvolle Lieber bekannt geworden. Dr. Zeller wird wieder die hiesige Dichtung „Zill Eulenpiegel“ und das Musikdrama „Salome“ bringen. Allen Musikfreunden sei dieser Abend warm empfohlen.

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gemeinde Kanten.

Sonntag Kantate, 10. Mai. Paulus-Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Giesing. — Lutherische Kirche. 9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Philippi. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Ewald. 3 Uhr: Totengottesdienst, Pastor Niehoff. — Krankenhaus. 10 Uhr: Andacht, Pastor Ewald. — Lutherische Kirche. 8 Uhr: Bibelabend, Pastor Koch. — Kirchengesang: Sonntag 3 Uhr in der Pauluskirche und Dienstag 4 1/2 Uhr in der Lutherischen Kirche, Pastor Philippi. — Frauenhilfe Südamer. Donnerstag, 14. Mai, 4 Uhr bei Düsselhoff.

Katholische Gemeinde Kanten.
Sonntag, 10. Mai, nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Moog.

Wetter-Aussichten
14. Mai: Vollen, teils Sonne. Nachts sehr kühl.

15. Mai: Vollen mit Sonne. Tags warm. Strichregen.

Bad Königshorn bei Unna, 9. Mai. (Wittig, Badepreise.) Vom 15. bis 31. Mai werden für sämtliche Besucher des Bades Einzel-Badearten zum Abonnementpreise ausgegeben. Der Preis eines Solobades ist für diese Zeit von M. 2.— auf M. 1.75, der eines Thermalbades von M. 2.50 auf M. 2.— herabgesetzt. Die Badewäsche ist mitzubringen. Im übrigen wird auf die in diesem Blatte stehende Anzeige aufmerksam gemacht. Die Königshorn-Bäder haben die besten Heilerfolge bei Skrophulose, Gicht, Rheumatismus, Nephritis, Drüsen, Narkitis, Frauenkrankheiten, Herz- und Nervenleiden usw. Ausgeführte Badebeschriften sowie jede gewünschte Auskunft sind unentgeltlich von der Badeverwaltung in Unna-Königshorn zu haben. Vom 17. Mai ab finden regelmäßig an jedem Sonntag- und Donnerstag Nachmittagskonzerte und an jedem Dienstag Abendkonzerte statt.

Salem Gold
Roh 4.8 grün 5.3 Salem Cavalier 6.9
Cabinet 8.4 Exquisit 10.3 das Stück.
Zu haben
In allen Geschäften, die dieses Plakat
in ihren Schaufenstern ausgestellt haben.

Die Mode wechselt, aus allen Schaufenstern winken verführerisch die neuesten Schöpfungen der Kleiderkünstler. Sie erwidern in jeder Frau Wünsche, welche in dieser wirtschaftlich so schweren Zeit meist kaum zu erfüllen sind. Wer möchte da nicht am Haushaltungsgeld sparen! Jede Hausfrau ist in der Lage, beträchtliche Ersparnisse zu machen, ohne daß die Ernährung der Familie verschlechtert wird, wenn sie die Feinstmargarine „Schwan in Flaubard“ in ihrem Haushalt verwenden. Diese hat einen köstlichen Geschmack und ist außerordentlich nahrhaft, sie enthält alle Nährstoffe frischer Milch, mit welcher sie selbst gefüllt wird, und ist dabei erstaunlich billig.

Fr. Brinkmann
Haupt-Vertreter von
Pastor Feltes Heilweide
Unna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.

Warning!
Warne hiermit Frau Fräulein Schwarz, am hohlen Weg 8, ihre unehrenhaften Behauptungen zu unterlassen, da ich sonst gezwungen bin, rechtlich vorzugehen. 1701 F. S.
Die Beleidigung, die ich gegen meine Frau in einem öffentlichen Lokale ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. Josef Gaberscheit. 1702

Das beste Küchenhilfsmittel ist und bleibt MAGGI'S Würze
Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.
Nicht überwürzen! Wenige Tropfen genügen, da sehr ausgiebig. 1562
MAGGI'S gute, aromatische Küche

Gebrüder Pröpper, Kamen, Bahnhofstraße 5.

Porzellan, Glas, Steingut, Emaille, Zinkwaren, Aluminium, Solinger Stahlwaren usw.

Beachten Sie unsere Anzeige in der Montag - Ausgabe dieser Zeitung.

Eröffnung am Dienstag, den 12. Mai 1925.

MUSIKVEREIN KAMEN.

II. Chorkonzert

Mittwoch, den 13. Mai 1925, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Schützenhofes (Reinhard)

„Die Jahreszeiten“

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Jos. Haydn. Leitung: Herr städt. Musikdirektor Seip, Hamm

Sopran: Fräul. Irma Meidling, Hamm.

Tenor: Herr Ludwig Ruge, Berlin

Bass: Herr H. Schoenenberg, Köln.

Orchester Dortmund, 26 Musiker. 1673

Eintrittspreis: Im Vorverkauf 2.50 Mark, an der Kasse 3 Mark, Mitglieder frei, Schülerkarten 1.25 Mark. Vorverkaufskarten in den Buchhandl. Holtmann u. d. Kam. Ztg.

Rindvieh-Versicherungs-Berein Dörberge-Verche.

General-Versammlung

Sonntag, den 10. Mai, nachm. 4 Uhr, bei Wirtschaft Wölkemeier, Dörberge. 1705

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vorstandsbericht.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Verein ehem. Kriegsteilnehmer, Kamen.

Sonntag, den 10. Mai, nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal W. Blome, Nordstraße 1703

Monats-Versammlung.

Um zahlreiches Beteiligung bittet Der Vorstand. 1709

Öffentliche Versammlung!

Am Sonntag, den 10. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des evangelischen Gemeindehauses in Kamen, Klosterstraße, Kundgebung für das Gemeinde-Bestimmungs-Recht, das das Schanzstättenwesen regeln und dem Aufbau von Familie und Staat dienen soll.

1. Ansprache: Herr Pfarrer Maas aus Hamm:

Das Gemeinde-Bestimmungsrecht in den außer-deutschen Ländern!

2. Ansprache: Herr Oberlandmesser Toellner aus Soest:

Warum wollen wir für das deutsche Volk das Gemeinde-Bestimmungsrecht haben?

Alle Männer und Frauen, denen am Wohl unseres Volkes und unserer Stadt etwas liegt, besonders auch alle Vereine, Verbände und Berufszusammenschlüsse unserer Stadt, werden herzlich und dringend eingeladen. Eintritt frei!

Deutscher Verein gegen den Alkoholismus: Koch, Pfr. Kreuzbündnis: Landwehr, Bergmann, Blautkreuzverein: Kührs, Anstreicher.

Ebel & Sohn :: Piano

Das Qualitäts-Instrument

Lieferung direkt ab Fabrik 1270

Carl Ebel & Sohn, Unna, Geschäftsführung 1877, Pianofortefabrik 1877

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Zahlreiche Anerkennungen des Inlandes sowohl, als auch aus dem Auslande.

Otto Brorhilker

Kaiserau-Westf., Post Kurl, Telefon Nr. 137, Amt Kamen

Möbel- u. Eisenwarenhandlung.

Spezialität: 1236

Komplette Wohnungseinrichtungen.

Lager in: Herden, Emailwaren, Glas u. Porzellan, Korbmöbel, Teppiche, Läufer u. Betten.

Stpreußen-Geldlotterie

6834 Gewinne im Gesamtbetrage von

200000
50000
30000
20000
10000

usw.

Lose zu 3.30 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

10 Lose einschl. Porto 3.30 Mk.

Gust. Pfordte

Essen, Limbeckstraße 70

Postfach 7894.

Lose, auch zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Schafhalter lassen ihre Schafwolle

vorteilhaft zu Strickgarnen, Damen- u. Herrenstoffen sowie Schlafdecken verarbeiten bei

F. Kanter, Dortmund, Leopoldstraße 34,

Nähe Steinplatz.

Verlangen Sie die Verarbeitungsliste. 1706

Möbel!

Größte Ausstellung wohlfertiger Zimmer, Speise-, Herren-, Schlaf-, Wohnzimmer und Küchenanrichtungen von einfacher bis vornehmster Ausführung. Etwa 300 Musterzimmer. Herrliche Dekorationen, Teppiche, Klübe- u. Polstermöbel. Preis-Bestimmung. Für jeden Besucher lohnend. Ausserordentlich billige Preise. Beste Verarbeitung, gepflanzte Hölzer u. la. Materialien. Eig. Anfertigung nach Entwürfen. Ausbau ganzer Wohnhäuser. Lieferung frei Wohnung. Viele Anerkennungen und Empfehlungen. Verlangen Sie kostenlose Offerte.

Heinrich Herlitz
Hamm (Westf.)

Telefon 100 und 104.

1235

Geschäftsdrucksachen

liefert prompt und sauber die

Buchdruckerei der Kamener Ztg.

Gut erhaltenes Klavier

wegen Platzmangel billig zu verkaufen. evtl. Teilzahlung.

Offerten unter Nr. 1711 an die Geschäftsdrucksachen d. Kamener Ztg.

Bad Königsborn bei Unna.

Eröffnung des Bades

triefes am 15. Mai.

Vom 15. Mai bis 31. Mai werden für sämtliche Besucher des Bades Einzelkarten zum Abonnementpreise ausgeben. (14) 16

1 Solbad kostet M. 1.75 statt M. 2. -

1 Thermalbad kostet M. 2.25 statt M. 2.50.

Das Badeshaus ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 2-6 „ geöffnet.

Die Badeswache ist mitzubringen.

Vom 17. Mai ab finden regelmäßig jeden Sonntag und Donnerstag

Nachmittags-Konzerte

und jeden Dienstag Abendkonzerte statt. 1707

Die Badeverwaltung.

Restaurant zum Bektentor (W. Starke). 1710

Sonntag ab 5 Uhr

Konzert

1711

Persil für Wollwäsche

Schon in kalter Lauge erzielen Sie einen ausgezeichneten Erfolg.

Inservieren in dieser Zeitung bringt stets Erfolg.

Kümpfer am Rathaus.

Spezial-Ausschank der Kulmbacher Rizzibrau A.-G., Kulmbach.

Heute Samstag, in den hinteren Räumen

KONZERT

der auf der Durchreise befindlichen Herren

Hentschel und Schreier jr.

Sonntag abgewohnt. 1698

Verz. 4 und 6 eck. Geflechte Weidendraht Stacheldraht

1552

kaufen Sie vorteilhaft bei

Fr. Frieling.

1553

Milchschleudern

Original-Dürkopp-Fabrikat.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Alleinige Niederlage:

Carl Müller,

Kamen. 1530

la. Eiderfettkäse

9 Wd. 6 Wt. franko.

Dampfsäfabrik

Stendburg.

Wer vorteilhaft kaufen will, lese täglich die Anzeigen in d. Kamener Zeitg.

Milchzentrifugen Buttermaschinen Milchtransportkannen

billigst bei

Fr. Frieling.

Sport vom Sonntag

Berliner Illustrierte Zeitung

Uhu, Scherz-Magazin

Der deutsche Rundfunk

die neuesten Ausgaben stets

vorrätig.

Buchhandlung der

Kamener Zeitung,

Markt 15.

1554

KATHREINER'S MALZKAFFEE

ist wirkliches Malz in

einzigartiger Verarbeitung

und nicht bloß gebrannte Gerste.

Man lasse sich durch das ähn-

liche Aussehen nicht täuschen!

- 1 Pfund nur 50 Pfg. -



Die Reichsregierung liegt nach München,
am an der Gefäßungsfeier des Deutschen Studenten-
festes. (X) Reichsminister Dr. Götter.

Bunte Bilder von gestern und heute.

అంగురేణుగల గింజ దాహనోజన.
 క్షుద్రా నౌక.
 మలినా క్షిణురేణు.

[illegible]

Wohl wahr, der ein
so, was es am jüngsten Tage in vernünftiger
ber, daß die Erde nicht nur meinem Sinne
geoffnet hat. „So verheiß mich“, sagte er, „auch
diese Skapen wieder in den Kopf setzen! das
Gammern möchte ich beenden! geschehen ist das
mer, das heißt auf ein bestes ein besseres
und dann nicht, der Kopf hat, alle mal
und Gammern sei nicht!“

Da ich Wittgaden schon damals nicht als einen erfindenswürdigen Eoort betrachtete, ließ ich den Starzner fallen und befragte meinem Vater, es wäre mir allerdings lieber, wenn er mich Trappet werden lassen wollte.

[illegible]

Somit war mit dem Tropfen besetzt und ich bedachte, wie ich diese Phantasie hindurch überleben würde, wenn ich nicht gerade in dieser Nacht sterben sollte. Ich dachte an die vielen Menschen, die in dieser Nacht sterben würden, an die vielen Menschen, die in dieser Nacht sterben würden, an die vielen Menschen, die in dieser Nacht sterben würden.

strenge, wurde meine langst beggelte Forderung
Leibschäft durch einen Zufall nun gerdacht. Der hinhin
sichne Schüler, den ich, zur Beseitigung von Be-
weislungen, den Sprachmeister nennen, kam mit der
dann angezeigten Sprache zum Sprachmeister, daß er sich ein-
nem Gellend!

„Unser Gottesdienst“ eine neue Schöpfung, „zu der großen Bedeutung hat es kaum irgend eine andere oft zu gesagen. Deshalb muß ich dir helfen. Ich stoß dich Gegenüberstellung. Es muß mit uns noch ständiger anwachsende. Es ist nicht bloßem Glauben und ist nicht im „Glaubens“ Willen. Das heißt: Ich muß dir helfen, wenn ich nicht selbst helfen kann.“

„Ich bin ein Mann, der nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen denkt. Ich habe eine Vision, eine Idee, die ich verwirklichen möchte. Ich habe eine Mission, die ich erfüllen möchte. Ich habe einen Traum, den ich verwirklichen möchte. Ich habe einen Plan, den ich ausführen möchte. Ich habe eine Vision, eine Idee, die ich verwirklichen möchte. Ich habe eine Mission, die ich erfüllen möchte. Ich habe einen Traum, den ich verwirklichen möchte. Ich habe einen Plan, den ich ausführen möchte.“

magte diesen Galle im anderen, "istten, denn
 dritte geaugen, wenn die Laubg Spinat an-
 folte."
 Es gehört zu meiner letzten Seite, daß ich noch
 der letzten Lampe weis wie Spinat bin, die man nach
 gelbten freien kann. Da der Glanmittich bei
 Schlußworten der Hauptmischungen steht wie die
 mancho mit an, so erliche ich, daß die Ge-
 bitten werde. Und ganz aus meiner Schlußkamm. Der
 fette Ghalie wurde durch zu viel Spinatlicht heran-
 ich, eine Platte Geisiger zu meinen.
 Am anderen Morgen haben die die Dinge mit
 aus als am Abend vorher. Als ich beim Aufge-
 titt meiner Gern vorstung, im Sinterwie der künftige
 Schlußseite eine Schlußkamm den Leben an rufen
 die ich nur ein Glas Schloß holen. Dann sollte ich

das Mädchen heimlich zu unversehrten. In
Gnäd' ist Dr. Speltemann aber schiefen meiner
Mittels unversehrt. Demnach, der heilige
genau meinen, verheiratet mit einer
und nicht viel mehr. Das ist ein
durch Abscheu zu zeigen. Wenn jemand
Sache habe, so sollte man ihn
nicht mehr als geschädigt. Und
zu zeigen.

[illegible][illegible]

Zuerstgüter haben den Vorzug, täglich zu gelegentlichem Gebrauch zu dienen, und zu demselben Zweck die besten und vortheilhaftesten zu sein. Sie sind daher in der Regel von geringerer Größe, als die andern, und werden zu einem geringeren Preis verkauft. Sie sind auch leichter zu veräußern, und werden zu einem geringeren Preis gekauft. Sie sind endlich leichter zu verpacken, und werden zu einem geringeren Preis transportirt.

[illegible]

Der Mann hinterm Hühnerstall streckt etwas betrunken
mit einem der alten eichen gewölbten Stompehörn
eine Trüg' sand zu hütchen schon das erste Ge-
in der Ferne. Seine Woge beflügelt meine Ge-
tung, doch ist die Luft mit erstickender Besinnung
ganz peinigend anwesend. Das Ge- und das Ge-
für ein Zerschmelzen alles in seltsam
was es total stillt. Denn es ringt den Stempel von
vorigen.

Dem Stiller mit seiner Spindelform ebenfalls
Befolge aufzugeben hat, wie ich mit matter Einnahme
form, dann werden wir die alte Stadt auf einen be-
quiden Baumstammgebirge gestiftet modern fernen.

Die modernisierten Rothäute.

Streuwa (nicht auf dem Stitt, eines kleinen
Zweigels, was auf die europäische Segelung,
als Segelembittigkeit die fünfte Abtheilungs-
kraft anzuordnen, zu bezeichnen. Es handelt
sich um die Abtheilung, die Ueberwindung
Stammes der Stoffe, der noch den
Zusammenhang die gefühlsvollen und
gereinigten Kräfte stellt, und der aus dem
Gut der Natur Stroh des den antwortigen
Planen gegeben hat. Die hier tanzend
füßt, die noch von dem Stamm selbst
haben, haben die Vorgänge der Stoffe
die materielle Bezeichnung im Sinne
Bei ist sehr schön gezeichnet, als das
will zeigen, noch weiter der Contanten
Zustände aufsteigend, die am besten, un-
bedeutend fortzuführen. Sie machen
auf moderne, mit allem moderner
eingezeichnete.

[illegible]

Die heißeste Gegend der Erde

25 heftige Sand der Zeit ist das
genannte "Zechen" zu 4, das ist, in
Südlichen Richtungen, an der Grenze
zwischen gelbem "Zechen" im 10. und
1913 wurde dort die größte, bisher je beobachtete
tete Schüttentemperatur von 57 Grad gemess-
t. Im "Zechen" fand in den Monaten
Juli, August und September fast nie unter
38 Grad. Im Jahre 1917 betrug die Durch-
schnittstemperatur dort 41 Grad Celsius.
Zal, das den Meeresboden der Höhe hat, besteht
aus einer langen und tiefen Senke, die 5
über 100 Kilometer von Nordwest nach Süd-
ost erstreckt. Es liegt 67 Meter unter der
Meeresoberfläche, mit in der Breite nicht mehr
als 14 Kilometer und nur von hohen Bergen
vollständig eingeschlossen. Das Meer ist
hier ein See von kleinerer Größe, nur mit
wenigen Felsen war das "Zechen" nur von
wenigen Subarenen bedeckt, die aber an
vielen Stellen vorkommen. Die Gesteine
sind hier aus der meistein der
abfälligen Gesteine. Von den Meeres-
tiefen des "Zechen", abgesehen von einigen
wenigen Gesteinen, gemessen, da es
intressant und merkwürdig es auf dem
idyllischen "Zechen" war, wegen seiner
erregung. Die ungewöhnliche ist.

